

NORDBAYERISCHER KURIER

Bayreuther Tagblatt
OBERFRÄNKISCHE ZEITUNG

FRÄNKISCHE
Presse

Ausgabe für Bayreuth Stadt und Land, Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz

Nr. 216 / 1. Jahrgang

Bayreuth, Dienstag, 17. September 1968

Einzelpreis 30 Pf

Außenminister Miki in Bonn

BONN (dpa). Zu einer weitgehenden Übereinstimmung in der Beurteilung der weltpolitischen Lage haben die deutsch-japanischen Konsultationsgespräche gestern in Bonn geführt. Bundeskanzler Kiesinger empfing gestern den japanischen Außenminister Miki, der vorher drei Stunden lang mit seinem deutschen Kollegen Brandt konferiert hatte.

Im Vordergrund beider Gespräche stand die Lage nach den Ereignissen in der Tschechoslowakei und die daraus zu ziehenden Folgerungen. Miki wies darauf hin, daß die sowjetische Invasion in der CSSR bei der japanischen Regierung einen schweren Schock ausgelöst habe. Das sowjetische Vorgehen, das im Widerspruch zu dem in der UN-Satzung verankerten Verbot der Gewaltanwendung in internationalen Fragen stehe, bedeute eine Gefahr für den Weltfrieden.

Kiesinger und Brandt erläuterten die Haltung der Bundesregierung und informierten dabei den japanischen Gast auch über die westlichen Überlegungen nach den Prager Ereignissen. Wie verlautet, sind auch Fragen des japanischen Handels mit der Bundesrepublik und der EWG erörtert worden. Miki wies darauf hin, daß sich der japanische Handel mit der Bundesrepublik gut entwickle. Man müsse aber erwarten, daß die EWG daran gehe, ihren Außenhandel weiter zu liberalisieren.

Waffenlager des Vietkong entdeckt

SAIGON (dpa/upi). Schwere Kämpfe rund um die Hauptstadt Saigon und um den Stützpunkt Da Nang im Norden haben nach Angaben der alliierten Truppen in Südvietnam den kommunistischen Einheiten am Sonntag und auch gestern schwere Verluste eingebracht.

Mindestens 100 Gegner sind diesen Berichten zufolge bei Gefechten nahe Saigon gefallen, wo amerikanische Einheiten außerdem ein großes Waffenlager ihrer Feinde aushoben. Rund 180 weitere Vietkong- und Nordvietnamesen fielen bei Da Nang.

An der Peripherie Saigons entdeckten amerikanische Infanteristen nach Angaben von US-Militärsprechern ein Waffenlager der Vietkong mit Raketen und dazugehörigen Sprengköpfen, — raketentriebenen Granaten, 88 000 Schuß Munition, 105 Granaten, Sprengstoff und weitere in Waffenvorräten.

Ein noch größerer Fund glückte südvietnamesischen Infanteristen in der Provinz Phuoc Long 100 Kilometer nordwärts der Hauptstadt. In dem Lager wurden 1290 Raketengranaten, 212 weitere Granaten, 180 Panzerabwehrgeschosse und 186 000 Schuß Munition für automatische Waffen gefunden.

„Wir hoffen, daß U Thant in seiner Eigenschaft als asiatischer Staatsmann seinen Einfluß benutzen wird, um von der Regierung der Vereinigten Staaten die Einstellung der Bombardierungen und aller anderen kriegerischen Handlungen auf das gesamte Territorium der Demokratischen Republik Vietnam zu erlangen und daß die Vereinigten Staaten ihren Aggressionskrieg in Vietnam beenden und ihre Truppen aus Südvietnam zurückziehen.“ Diese Erklärung gab gestern der Sprecher der Verhandlungsdelegation Hanoi bei den Pariser Vietnam-Gesprächen vor der Presse ab. Er antwortete damit auf die Frage, ob U Thant eine Rolle bei den amerikanisch-nordvietnamesischen Gesprächen spielen könnte.

Schiller für stärkere Vermögensbildung

Lohnfortzahlung auch für erkrankte Arbeiter in Sicht Gewerkschaft HBV gegen Fortsetzung der Koalition

BERLIN/BREMEN (dpa). Bundes-Wirtschaftsminister Prof. Schiller hat gestern die Einführung der Lohnfortzahlung für kranke Arbeiter noch in dieser Legislaturperiode gefordert. Bei der Eröffnung des Zehnten ordentlichen Gewerkschaftstages der Gewerkschaft Textil-Bekleidung in der Berliner Kongreßhalle kündigte Schiller zugleich eine „große Lösung“ für die Frage der Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand an.

Kritik an der Großen Koalition übte in Bremen Heinz Viethier, der Vorsitzende der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV). Auf dem Gewerkschaftstag sagte Viethier: „Die Große Koalition mag eine Menge getan haben, aber sie hat keine Beispiele dafür gegeben, daß ein Wiederholungsfall gerechtfertigt wäre.“

Die von Schiller angekündigte „große Lösung“ für die Vermögensbildung beruht auf gemeinsamen Überlegungen des Wirtschafts-, des Arbeits- und des Finanzministeriums. Danach sollen in Zukunft bestimmte Investitionsförderungen für die Unternehmen mit der Beteiligung der Arbeitnehmer am Vermögen gekoppelt werden, das aus diesen Vergünstigungen entsteht.

Nachdrücklich wies der Bundeswirtschaftsminister auf die Notwendigkeit hin, hohe Beschäftigung und Preisstabilität auch in Zukunft zu bewahren. Schiller bescheinigte den Gewerkschaften durch ein hohes Maß an Einsicht den Aufschwung der Wirtschaft mitermöglichst zu haben.

Wie Schiller betonte auch Bundes-Arbeitsminister Hans Katzer in Berlin, daß es jetzt an der Zeit für eine Regelung der Lohnfortzahlung sei. Gleichzeitig müsse das neu geschaffene Sozialkabinett die erste Phase zur Lösung der Krankenversicherungsumformung beginnen.

Keine Initiativen vom Bundestag

Vom Bundestag seien trotz breiter Parlamentsmehrheit weder wesentliche Initiativen ausgegangen, noch werde eine spürbare Kontrolle der Regierungswelt ausgeübt, sagte in Bremen der HBV-Vorsitzende Viethier. Schließlich sei eine junge Demokratie nicht ohne wirksame Parlamentskontrolle lebensfähig.

Die Gewerkschaften rief Viethier auf, zu überlegen, ob sich ihre Kritik an der Regierung auch in jedem Fall an den Schuldigen richte. „Wir machen einen Kardinalfehler“, äußerte Viethier, „wenn wir unseren Mitgliedern ständig weiszumachen versuchen, die Schuld an allem trage nur die Regierung.“ Wenn Gehaltserhöhungen ausblieben, der Urlaub nicht verlängert und Bildungsurlaube abgelehnt werde, so könne dafür nicht die Regierung verantwortlich gemacht werden; die Gewerkschaften mußten sich vielmehr mit ihrer Kritik an die Unternehmer wenden.



EINE KLEINE PANNE gab es bereits am ersten Tag des Bundeswehrmanövers „Schwarzer Löwe“. Das Sturmboot, das die Manövergäste Gerstenmaier und den Inspekteur des Heeres, Moll, über den Lech setzen sollte, erlitt einen Motorschaden. Ein anderes Boot mußte die Havaristen in Schlepp nehmen und an das sichere Ufer bringen.

Zehntausende in Marsch

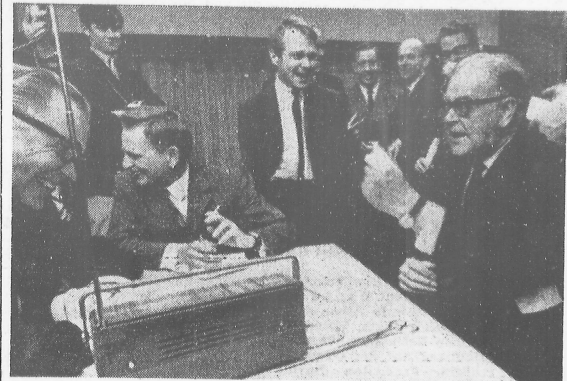
„Schwarzer Löwe“ in Süddeutschland und „Silberturm“ im Nordatlantik angefahren — Gerstenmaier als Beobachter

HAMBURG (dpa). Die Operationen des Bundeswehrmanövers „Schwarzer Löwe“ haben gestern in Süddeutschland mit rund 42 000 Soldaten, darunter 6000 Reservisten, begonnen.

Gleichzeitig liefen im Nordatlantik unter dem Decknamen „Silver Tower“ (Silberturm) umfangreiche Seemanöver der NATO an.

Bundestagspräsident Gerstenmaier und der Generalinspekteur des Heeres, General Moll, beobachteten südlich von Augsburg einen Brückenschlag über den Lech, mit dem die Bundeswehrübungen unter schwierigsten Geländebedingungen begannen. Gerstenmaier kritisierte dabei den zu langsamen konventionellen Brückenbau, da die Brücke nach drei Stunden noch nicht fertig war. Moll versicherte ihm, die Brücke werde zu Übungswecken geschlagen, man könne sie auch mit Hilfe von Hubschraubern in zehn Minuten errichten.

An der Übung, die in einem rund 30 000 Quadratkilometer umfassenden Gebiet zwischen Stuttgart und München abläuft, sind drei Divisionen der Bundeswehr und Versorgungstruppen sowie eine amerikanische Panzerbrigade und ein französisches Aufklärungsregiment beteiligt. Das Seemanöver soll die NATO-Seestreitkräfte in der Verteidigung der östlichen wie der westlichen Seite des Atlantik ausbilden. Dazu werden nach Angaben des Bundes-Verteidigungsministeriums auch Unterseeboot-Jagdinsätze, Luftangriffe, Minenlegen und -räumen, der U-Boot-Einsatz sowie der Geleitschutz geübt, für den eine große Anzahl von Handelsschiffen gechartert worden sei. An der Übung nehmen mehr als hundert Schiffe einschließlich eines multinationalen Zerstörerescadars sowie Flugzeuge aus Belgien, Kanada, der Bundesrepublik, Dänemark, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Großbritannien und den USA teil.



VOLLER STOLZ stellte sich gestern der schwedische Regierungschef und Führer der Sozialdemokraten der Presse. Seine Partei hat nach 36 Jahren an der Regierung erstmals die absolute Mehrheit in der Zweiten Kammer des Reichstags gewonnen. (Zum untenstehenden Bericht)

Erlanders Partei überragender Sieger

Erstmals absolute Mehrheit für Schwedens Sozialdemokraten — Rekordzahl von Wählern

STOCKHOLM (dpa/upi). Mit einer noch nie erreichten absoluten Mehrheit wird die Sozialdemokratische Partei Schwedens in den nächsten vier Jahren ihr viertes Jahrzehnt ununterbrochener Herrschaft vollenden.

Die Sozialdemokraten gewannen — wie schon in einer ersten Meldung nach Hochrechnungen verlautete — bei der Wahl am Sonntag 128 der 233 Sitze in der Zweiten Kammer des Reichstags. Sie fügten damit den Parteien der bürgerlichen Mitte eine Niederlage zu, die sie selbst nicht erhofft hatten, und machten alle Spekulationen über ein bürgerliches Kabinett zunichte. Verlierer waren neben den Bürgerlichen die Kommunisten. Nicht nur sie führten den Erdrutsch zugunsten der Sozialdemokraten darauf zurück, daß die Sowjets mit ihrem Einmarsch in der Tschechoslowakei der Partei des Ministerpräsidenten Tage Erlander unfreiwillige Schützenhilfe gewährt haben. Sven Weden, der

Führer der Liberalen, die elf Mandate eingebüßt haben, drückte es so aus: „In Zeiten der Unsicherheit stimmen die Leute lieber für die Partei, die schon an der Macht ist.“

Die neue Sitzverteilung in der Zweiten Kammer des Reichstags sieht wie folgt aus:

Partei	Sitze	bisher	Veränder.
Sozialdemokraten	128	113	15 mehr
Konservative	29	33	4 weniger
Liberaler	32	43	11 weniger
Zentrum	40	35	5 mehr
Kommunisten	3	8	5 weniger
Bürgerblock	1	1	keine

Die Wahl hatte am Sonntag bei sonigem Wetter eine Rekordzahl von 4 536 638 Wählern an die Urnen gebracht. Dazu kommen noch die Briefwähler, deren Zahl auf 300 000 geschätzt wird. Falls diese Schätzung eintrifft, bedeutet dies eine Rekordwahlbeteiligung von 89 Prozent. Wahlberechtigt waren insgesamt 5 433 422 schwedische Bürger. An

den letzten Wahlen 1964 hatten 83,4 Prozent der Wahlberechtigten teilgenommen.

Beobachter nannten den Erdrutsch zugunsten der Sozialdemokraten „einen persönlichen Sieg für Ministerpräsident Erlander, dem es in der letzten Minute gelungen war, alle Reserven zu mobilisieren“. Der 67jährige Regierungschef sagte zum Wahlausgang, er habe gezeigt, daß die Partei das Vertrauen der Jugend gewonnen habe.

SPD-Pressedienst beglückwünscht schwedische Sozialdemokraten

Als einen „Sieg der Vernunft und politischen Reife“ hat der SPD-Pressedienst den Erfolg der schwedischen Sozialdemokraten bei der Wahl zur Zweiten Kammer des Stockholmer Reichstages gewürdigt. Dieser Wahlsieg sei um so bedeutender, als alle übrigen Parteien einen „gnadenlosen Wahlkampf“ gegen die Sozialdemokratie geführt hätten.

Vorläufige Quoten

LOTTO: Gewinnkl. 1: 500 000 DM, Gewinnkl. 2: 65 000 DM, Gewinnkl. 3: 3000 DM, Gewinnkl. 4: 55 DM, Gewinnkl. 5: 3,45 DM.

TOTO: Ergebniswette: 1. Rang: 35 950 DM, 2. Rang: 780 DM, 3. Rang: 60 DM. — Auswahlwette „6 aus 39“: 1. Rang: entfällt, wird dem 2. Rang zugeschlagen, 2. Rang: 112 942 DM, 3. Rang: 900 DM, 4. Rang: 23 DM, 5. Rang: 2,85 DM.

Olympia-Lotterie (37 Veranstaltungen): Gewinnkl. 1: 137mal 50 DM, Gewinnkl. 2: 12 528mal 5 DM. Eine Prämie zu 50 000 DM, 15 Prämien zu 5000 DM, 179 Prämien zu 500 DM.

Auslosung und Veröffentlichung Dienstag nächster Woche.